

- ANKÜNFTE UND ZURÜCKWEISUNGEN
- UNCHR in Libyen...nicht in Libyen...in Libyen...
- Abschiebungen und Abschiebungshaft

## ANKÜNFTE UND ZURÜCKWEISUNGEN

### Flüchtlinge vor Malta in Seenot – Zurückschiebung nach Libyen

Am 7.6.2010 hatte die Vereinigung Habeshia einen Notruf von einem Satellitentelefon erhalten: eine Gruppe von ca. 25 Personen, unter ihnen ein sieben Monate altes Kind, befanden sich in Seenot in internationalen Gewässern vor Malta/Lampedusa. Die antirassistische Gruppe Meltingpot Italien rief umgehend dazu auf, sich sofort gegen eine Zurückweisung auf See von diesen Flüchtlingen einzusetzen.

Noch am selben Tag, dem 7.6.2010, erreichte ein Schiff der libyschen Küstenwache das Flüchtlingsboot vor Lampedusa. Die Flüchtlinge, unter ihnen drei Frauen und das o.g. Kleinkind, kamen hauptsächlich aus Eritrea und Somalia. Sie wurden nach dem Anruf von einem italienischen Militärflugzeug gesichtet. Das Boot befand sich 40 Seemeilen südlich von Lampedusa, in internationalen Gewässern, aber im einem Gebiet, in dem Malta für die Seenotrettung (SAR) zuständig ist. Doch Malta wollte die Flüchtlinge nicht aufnehmen und berief sich auf das Abkommen mit Libyen: der nordafrikanische Staat sollte die Flüchtlinge zurückholen. Am 8.6.2010 meldete die italienische Tageszeitung La Repubblica schließlich, dass genau dies auch geschehen sei: die Flüchtlinge wurden an die libyschen Einheiten übergeben und nach Libyen zurückgeschoben.

<http://www.meltingpot.org/articolo15599.html>[http://www.ansa.it/web/notizie/regioni/sicilia/2010/06/07/visualizza\\_new.html\\_1819894025.html](http://www.ansa.it/web/notizie/regioni/sicilia/2010/06/07/visualizza_new.html_1819894025.html)[http://www.repubblica.it/esteri/2010/06/08/news/tripoli\\_espelle\\_agenzia\\_onu\\_per\\_rifugiati\\_farnesina\\_cerchiamo\\_soluzione\\_con\\_divisa-4670932/?ref=HREC1-5](http://www.repubblica.it/esteri/2010/06/08/news/tripoli_espelle_agenzia_onu_per_rifugiati_farnesina_cerchiamo_soluzione_con_divisa-4670932/?ref=HREC1-5)

### 14 Migranten auf Lampedusa angelandet

14 Migranten wurden am 29.6.2010 am Strand „isola dei conigli“ auf Lampedusa aufgegriffen. Der Zoll stoppte sie nach ihrer Anlandung und konfiszierte das Boot, mit dem sie gekommen waren. Die 14 Flüchtlinge wurden sofort nach Porto Empedocle auf Sizilien gebracht.

<http://www.gds.it/gds/sezioni/notizie-brevi/dettaglio/articolo/gdsid/116984/>

### Das Verschwinden der Flüchtlinge

Die Zurückweisungen auf See gehen weiter, die Auffanglager für Flüchtlinge leeren sich. So auch in der Provinz Trapani (Sizilien), wo sich vier Erstaufnahmelager für Asylsuchende mit insgesamt 1000 Plätzen befinden. Doch anwesend sind im Juni 2010 nur ca.100 Flüchtlinge. Während in Trapani vor der Asylkommission in 2009 1700 Asylanträge gestellt wurden, sind es im ersten Halbjahr 2010 nur knapp 200. Der Leiter der Aufnahmeeinrichtung Salina Grande bei Trapani bestätigte in der italienischen Tageszeitung La Repubblica vom 23.6., dass man von einer Zurückweisung auf See Anfang Juni erfahren habe, da die Flüchtlinge Verwandte in Sizilien angerufen hätten. In Salina Grande befänden sich aufgrund der nicht

mehr stattfindenden Ankünfte bei einer Kapazität von 310 Plätzen gerade einmal 23 Flüchtlinge. Auf einer Flüchtlingstagung in Palermo am 22.6. bestätigte der Flüchtlingsexperte Fulvio Vassallo Paleologo, dass aufgrund der Abkommen mit Libyen kaum noch Flüchtlinge über See in Italien ankämen. Bei den meisten, die dennoch starten, handele es sich um potentielle Asylsuchende, wie die Herkunftsländer bestätigen, doch diese werden einfach nach Libyen zurück geschoben und dort inhaftiert.

[http://palermo.repubblica.it/cronaca/2010/06/23/news/la\\_scomparsa\\_dei\\_rifugiati-5077915/](http://palermo.repubblica.it/cronaca/2010/06/23/news/la_scomparsa_dei_rifugiati-5077915/)

### **Appell einiger vor Lampedusa von italienischen Schnellbooten abgeschobenen eritreischer Jugendlichen, die in Libyen gefangen gehalten werden**

Die Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom, die sich auch um die Belange von Flüchtlingen kümmert, hat einen Appell von Jugendlichen aus Eritrea veröffentlicht, die nach Libyen zurückgeschoben wurden. Dieser Appell, datiert vom 3.5.2010, ist nun auch auf deutsch zu lesen. Die Jugendlichen berichten, dass sie am 27.6.2009 von Libyen aus starteten und nach drei Tagen ohne Nahrung und Wasser auf See per Satellitentelefon um Hilfe riefen. „Am 30. Juni 2009 erreichten wir nach einer zermürbenden Reise italienische Territorialgewässer ca. 15 Meilen vor Lampedusa. Als ein italienisches Kriegsschiff (p-410) unseren Alarm sah, den wir mit dem Satellitentelefon schickten, fuhr es ab 5.20 Uhr morgens an unserer Seite. Leider verlief alles anders, als wir erwarteten. Wir wurden auf das Schiff verladen, doch sie gaben uns nur Wasser und ignorierten unsere Bedürfnisse, unseren schlechten Gesundheitszustand und insbesondere den der Kinder. Die Hälfte von uns war vollkommen erschöpft, doch niemand kümmerte sich darum. Im Gegenteil, die italienischen Soldaten nahmen uns Geld, Handys, Dokumente und allen Besitz ab, ohne Rücksicht darauf, dass wir arme Asylbewerber sind.

Das Schlimmste jedoch war, dass sie uns im Glauben ließen, uns nach Sizilien zu bringen, tatsächlich aber nachts 12 Stunden lang in entgegengesetzte Richtung fuhren. Als wir es bemerkten, flehten wir sie an, unser Leben nicht in Gefahr zu bringen, indem sie uns nach Libyen zurück brachten; doch vergeblich. Viele schrieten, weinten und flehten, doch keiner der Italiener war auf unserer Seite, vielmehr setzten sie Stöcke und Elektrogeräte ein, um unseren Protest zu unterbinden, und verwundeten vier von uns schwer.

Am 1. Juli um genau 8.30 Uhr hat uns die italienische Marine in Libyen mit hinter dem Rücken gefesselten Händen in einer Stadt mit Namen Zwara ausgeladen, wo wir über 25 Tage lang im Elend lebten. Dieses Trauma ist bis heute in unseren Gedanken eingepreßt. Es ist ein Wunder, dass wir nicht verrückt geworden sind.“ Nach ihrer Verlegung nach Misratha hat der UNHCR im Januar 2010 erwirkt, dass sie nach Tripolis gebracht wurden, doch dort warten sie immer noch hoffnungslos auf ihre Papiere.

<http://www.santegidio.org/index.php?pagelD=1721&idLng=1067>

### **G6 in Italien: Libyenverträge sind super**

Am Ende des G6 Gipfels im italienischen Varese, bei dem es um Migration, Terrorismus und Kriminalität ging, hat Innenminister Maroni die Erfolge des Abkommens mit Libyen zum Kampfe gegen die illegale Migration verteidigt. Er wünscht sich ähnliche Verträge mit China und der Türkei, auch wenn es von vielen Seiten Protest gegen diese Art von Umgang mit irregulären Migranten gibt. Es wurde beschlossen, in Malta eine "Asylagentur" einzurichten.

<http://www.tv2000.it/sat/news/leggi.php?id=384>

## UNCHR in Libyen...nicht in Libyen...in Libyen...

Eine der ersten Meldungen kam über den italienischen Flüchtlingsrat CIR. Er teilte am 7.6.2010 mit, dass die UNHCR-Vertretung in Libyen überraschend geschlossen wurde. Der italienische Außenminister Frattini hatte sich ebenso wie der italienische Flüchtlingsrat an die libysche Regierung gewandt, um die Schließung rückgängig zu machen. Der UNHCR konnte zumindest ein Minimum an Hilfe für die Flüchtlinge in den libyschen Lagern anbieten, hieß es in der Meldung.

<http://www.cir-onlus.org/Interruzione%20attivita%20UNHCR%20in%20Libia.>

Die italienische Tageszeitung La Repubblica meldete einen Tag später ebenfalls die Schließung der Vertretung. Die italienische Regierung, so La Repubblica, zeigte sich erstaunt über die Schließung, da sie völlig unmotiviert sei. Das jedoch sehe Libyen anders: Der UNCHR hätte illegal gehandelt, deshalb sei das Büro geschlossen worden. Die Mitarbeiter, laut Angaben des UNHCR Rom ca. 26, die meisten von ihnen Libyer, hätten Arbeiten ausgeführt, die in den Verträgen nicht vorgesehen waren. Man habe den UNHCR mehrfach darauf aufmerksam gemacht. Abgeordnete der Demokratischen Partei, u.a. im Europäischen Parlament, forderten die sofortige Aussetzung der laufenden Verträge mit Libyen. "Frattini könnte schon etwas mehr gegenüber Tripolis wagen (...) Die Aussage, dass Libyen ein eigenständiger Staat sei und seine eigenen Gesetze hat ist eher peinlich..." So die Abgeordnete des EU-Parlaments der Demokraten Debora Serracchiani, Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten. Die Abgeordnete hatte bei der Europäischen Kommission angefragt, ob man nicht eine gemeinsame diplomatische Aktion gegen Libyen starten könne, damit das dortige UNCHR Büro wieder eröffnet würde. Man müsse schon Normen für den Flüchtlingsschutz festlegen, wenn man Abkommen mit Ländern abschließe, die die Genfer Flüchtlingskonvention nicht unterzeichnet haben, so die Abgeordnete. Sie äußerte sich zudem sehr befremdet über die zeitgleiche Konfiszierung von drei italienischen Fischerbooten durch die libysche Polizei. Am Tage der Konfiszierung stellte Außenminister Frattini derweil ein neues Buch von Ghaddafi vor. Libyen ist eben trotz allem ein guter Freund...

[http://www.repubblica.it/esteri/2010/06/08/news/tripoli\\_espelle\\_agenzia\\_onu\\_per\\_rifugiati\\_farnesina\\_cerchiamo\\_soluzione\\_condivisa-4670932/?ref=HREC1-5](http://www.repubblica.it/esteri/2010/06/08/news/tripoli_espelle_agenzia_onu_per_rifugiati_farnesina_cerchiamo_soluzione_condivisa-4670932/?ref=HREC1-5)

<http://it.notizie.yahoo.com/19/20100610/tpl-immigrati-serracchiani-frattini-puo-1204c2b.html>

Zwei Wochen nach der Schließung des UNCHR Büros in Tripolis gab UNCHR Genf bekannt, dass nun doch weiter gearbeitet werden könne, aber es müssten noch genauere Bedingungen ausgehandelt werden. Die libysche Regierung hatte, so besagt ein Artikel auf [zawya.com](http://www.zawya.com), behauptet, dass einer der Mitarbeiter in Tripolis Flüchtlingspapiere gegen Sex herausgegeben habe. Dafür wolle UNCHR nun Beweise aus Libyen sehen. Die libysche Regierung äußerte, dass man keinen UNHCR benötige, da man ja die Genfer Flüchtlingskonvention nicht unterzeichnet habe. Dennoch seien die Gespräche laut UNHCR Genf positiv gewesen.

<http://www.zawya.com/story.cfm/sidANA20100625T101405ZEMW72/UNHCRsaysallowedtopartresumeactivitiesinLibya>

## **Abschiebungen und Abschiebungshaft**

### **Weiterer Frontex-Sammel-Abschiebungsflug**

Am 17.6. startete erneut ein Sammelabschiebungsflug von Rom, wieder einmal nach Lagos (Nigeria). An Bord befanden sich 46 Nigerianer/innen, unter ihnen wahrscheinlich auch Priscilla und Debby, die beiden Mitgefangenen von Joy (siehe vorangegangene Newsletter). 33 von ihnen wurden aus Italien abgeschoben, 9 aus Norwegen, 3 aus Frankreich und einer aus Spanien. Die Abschiebung fand unter Polizeibegleitung aus den jeweiligen Abschiebungsländern statt. Frontex hat den Flug co-finanziert und ihn mit einem Repräsentanten begleitet. Erst am 1. Juni war ein von Frontex organisierter Abschiebungsflug von Madrid über Rom in die Ukraine gestartet, an Bord befanden sich 8 Ukrainer, die Italien damit abgeschoben hat.

[http://www.asca.it/news-IMMIGRATI\\_VIMINALE\\_RIMPATRIATI\\_46\\_CITTADINI\\_NIGERIANI-924481-ORA-.html](http://www.asca.it/news-IMMIGRATI_VIMINALE_RIMPATRIATI_46_CITTADINI_NIGERIANI-924481-ORA-.html)

### **Joy - endlich frei**

Die Nigerianerin Joy, über die wir schon mehrfach in den Newslettern berichteten, wurde nach einem knappen Jahr, das sie zwischen Haft und Abschiebungshaft verbracht hat, am 11.6.2010 freigelassen! Nachdem sie vor einigen Monaten kurz vor der Abschiebung nach Nigeria stand und auch schon in das Abschiebungsgefängnis nach Rom verlegt worden war, um ausgeflogen zu werden, hatten wohl die breiten Protest- und Öffentlichkeitsaktionen sowie ein Selbstmordversuch der jungen Nigerianerin eine Abschiebung verhindert. Sie wurde zurück in die Abschiebungshaft nach Modena verlegt. Am 11.6. stand der nächste Haftprüfungstermin an, der unerwarteter Weise positiv für Joy ausging. Sie hatte am 8.6. in Mailand vor Gericht gegen einen der Polizeichefs in der Abschiebungshaft in Mailand, in der sie längere Zeit einsaß, ausgesagt, und ihn der sexuellen Gewalt bezichtigt. Nun endlich wurde zudem anerkannt, dass sie als Opfer von Menschenhandel besonderen Schutzes bedarf. Sie wurde in eine Schutzeinrichtung für Frauen zugewiesen, in der sie sich nun, wie die sie begleitenden Aktivistinnen schreiben, frei bewegen kann und sich gut fühlt. Endlich mal eine positive Nachricht! <http://noinonsiamocomplici.noblogs.org/>

### **Erneute Revolte in Ponte Galeria**

Keinerlei Infos waren Anfang Juni zu bekommen, nachdem ein Migrant in der Abschiebungshaftanstalt von Rom einigen Unterstützern mitteilte, ein Mitgefangener sei nach Schlägen durch die Polizei lebensbedrohlich verletzt worden. Wieder brannten Matratzen und Laken, mehrere Personen hatten einen Hungerstreik begonnen und mindestens 10 Personen versuchten zu fliehen. Bestätigt wurde, dass einer der Flüchtenden von der Polizei schwer geschlagen wurde, es handelte sich angeblich um einen Ägypter. Ponte Galeria füllte sich in den letzten Tagen immer mehr mit Abschiebungshäftlingen aus Algerien, die aus allen anderen Abschiebungshaftanstalten hierher verlegt wurden. Die Konsulatsangestellten sollen sie nun identifizieren, um sie dann abschieben zu können. Neun Migranten wurden am 4.6. dem Richter vorgeführt.

<http://www.ondarossa.info> <<http://www.ondarossa.info/>>

### **Rom: Zwei Algerier versuchen sich in der Abschiebungshaft zu erhängen**

Am Abend des 8.6. versuchten sich zwei junge algerische Männer in der Abschiebungshaft Rom zu erhängen. Sie sollten am nächsten Tag abgeschoben werden. Einer der beiden

Männer wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, der andere, so wurde berichtet, wurde mit einem Laken um den Hals und Schaum vor dem Mund auf dem Weg in die Krankenstation gesehen. Häftlinge berichteten zudem von einem Mithäftling, der einen geschwollenen, violettfarbenen Fuß habe. Er habe sich das Bein bei einem Fluchtversuch gebrochen, doch niemand habe ihm geholfen. Die inhaftierten Migranten berichteten den Unterstützern, dass die Stimmung in der Abschiebungshaft sehr angespannt sei und vier weitere Polizeipatrouillen ihren Dienst dort angetreten hätten. Das Leben in Ponte Galeria sei schlimmer als die Sklaverei, so die Migranten. <http://baruda.net/2010/06/08/due-impiccati-a-ponte-galeria/>

### **Situation in der Abschiebungshaft Rom wird immer weniger regulierbar**

Der Ombudsmann der Inhaftierten in der Region Lazio, Angiolo Marroni, erklärte am 17.6.2010, dass die Situation in Ponte Galeria immer unerträglicher werde. Immer häufiger komme es zu Selbstmordversuchen, die Konflikte der verschiedenen ethnischen Gruppen untereinander würden immer stärker und eine regelmäßige Hilfe und Unterstützung der Häftlinge werde immer unmöglicher. Es sei zu voll, die Gebäude werden nicht saniert, obwohl es dringend nötig wäre, notwendige ärztliche Untersuchungen außerhalb der Gefängnismauern fänden, wenn überhaupt, nur sehr zeitverzögert statt. Zudem seien die langen Aufenthalte der Migranten in der Haft ein Grund, die tägliche Spannung immer mehr anwachsen zu lassen. Derzeit seien 270 Migranten inhaftiert, davon seien 140 von ihnen Frauen. Hungerstreikende und „Streikbrechende“ lieferten sich Kämpfe. Das größte Problem, neben der Angst, abgeschoben zu werden, sei die Haftverlängerung auf sechs Monate, so der Ombudsmann. Die Konsulate würden nicht mitarbeiten und so die Wartezeiten verlängern. Einzig das nigerianische Konsulat käme oft in die Abschiebungshaft, um die angeblichen Staatsbürger zu identifizieren.

[http://www.asca.it/news-IMMIGRATI\\_GARANTE\\_DETENUTI\\_SITUAZIONE\\_PONTE\\_GALERIA\\_INGOVERNABILE-924409-ORA-.html](http://www.asca.it/news-IMMIGRATI_GARANTE_DETENUTI_SITUAZIONE_PONTE_GALERIA_INGOVERNABILE-924409-ORA-.html)

### **Demonstration gegen Abschiebungshaft in Modena**

Sie war lange geplant und angemeldet, die Großdemo gegen Abschiebungen, Abschiebungsknäste und die Migrationspolitik in Italien am 20.6. in Modena. Mit allem Mitteln hatte man, so die Veranstalter (verschiedene antirassistische Gruppen), versucht, diese Demonstration zu verhindern. Als erstes wollten die Behörden den Umzug als illegal hinstellen und damit ein Verbot erwirken, dann wurden Busse auf der Autobahn gestoppt, um die Demonstrationsteilnehmer nicht nach Modena einfahren zu lassen. Dennoch demonstrierten laut Medienberichten 700 Menschen in der Innenstadt, überwacht durch ein Massenaufgebot der Polizei am Boden und in der Luft. Die Beiträge der Demo handelten von der Militarisierung im Lande, es wurde über die Illegalisierung von Migranten gesprochen, über die Situation der Roma und über die Räumungen der Romalager. Es gab auch eine Direktübertragung eines Telefonats mit einem Häftling aus dem Abschiebeknast in Rom, der von den immer wieder im Essen verabreichten Beruhigungsmitteln berichtete. Modenas Abschiebungshaft gilt als „Vorzeigeknast“, er wird betrieben von der katholischen Bruderschaft Misericordia. Schon im letzten Jahr gab es massenhaft Proteste der Insassen, vor allem wegen der durch das neue Gesetz erlassenen Haftverlängerungen und wegen der Haftsituation (auch hier Beruhigungsmittel im Essen etc.). Auch die Geschichte der Nigerianerin Joy, die den Mailänder Haft-Polizeichef Vittorio Adesso wegen sexueller

Nötigung angezeigt hatte und sich längere Zeit in Modena in Abschiebungshaft befand, machte die Situation vor Ort bekannt. <http://noinonsiamocomplici.noblogs.org/>  
<http://www.albanianews.it/italia/migrazioni/item/1205-modena-corteo-anarchic>